

HIJAB IN DER BIBEL UND IN DER TORAH (TEIL 2 VON 2): HIJAB IN DER TORAH

Bewertung: 3.4

Beschreibung: Die Geschichte der Verschleierung und der Kopfbedeckung im Judentum.

leer: [Artikel Vergleichbare Religion Christentum](#)

von: Aisha Stacey (© 2016 IslamReligion.com)

Veröffentlicht am: 21 Nov 2016

Zuletzt verändert am: 21 Nov 2016

Moderne jüdische Frauen, die ihre Haare bedecken, messen diesem Akt verschiedene Bedeutungen bei. Für einige ist es ein Zeichen der Ehe, für andere ein Symbol der Frömmigkeit und Demut, vielleicht ein Akt der Ehrerbietung Gott gegenüber. Es wird ebenfalls als Zeichen des Anstands angesehen. In biblischen Zeiten war es im Mittleren Osten und in der antiken griechisch-römischen Welt üblich, dass die Haare



bedeckt wurden, zumindest verheiratete, ehrbare, freie Frauen taten dies. Das Alte Testament (Thora) erwähnt Kopf- oder Haarbedeckung kurz, doch diese wenigen Worte haben zu der Praktik eines Hijabrituals geführt, dem fromme Juden auf der ganzen Welt folgen.

Die Behauptung, das Bedecken der Haare sei eine biblische Einführung, geht auf eine kleine Passage im Vierten Buch Moses zurück in bezug auf einen Priester, der die Haare einer Frau als Bestrafung oder Demütigung öffnen durfte. Es beschreibt eine Zeremonie, die die Treue einer Frau, die des Ehebruchs bezichtigt wurde, auf die Probe stellte. Gemäß der Thora entblößt oder öffnet der Priester die Haare der beschuldigten Frau als Teil der Demütigung, die der Demütigung vorangeht und im vierten Buch Moses 5:18 zu finden ist.

Andere Anweisungen, die die jüdische Frau dazu aufrufen, Hijab zu tragen oder ihre Haare zu bedecken, stammen aus der Hauptliteratur, die kollektiv als Talmud bekannt ist. Demgemäß verüben Frauen, die mit ´unbedeckten Haaren hinausgingen´, eine unerwünschte Tat, so unerwünscht, dass sie als Scheidungsgrund angenommen wurde. In einer Gesellschaft, die sich der Sexualität und ihrer Gefahren so bewusst war, wurde das Verschleiern als absolute Notwendigkeit betrachtet, um den Anstand und die Keuschheit zu bewahren. Einige Rabbis sahen sogar die Enthüllung der Haare einer Frau als sozial genauso verwerflich an wie das Enthüllen ihres Geschlechts.

Daher wurde verheirateten Frauen auferlegt, ihre Haare an öffentlichen Plätzen zu bedecken und viele Rabbis verboten die Rezitation der Segnungen in der Gegenwart

einer Frau mit unbedeckten Haaren.

Die Gesetze des Anstands, die man im Talmud findet, machten die Frau für alle außer für ihren Ehemann unzugänglich. Die Bedeckung der Haare stellte eine Warnung dar, die anzeigte, dass die Frau, die es trät, eine ehrbare, verheiratete Frau ist. Obwohl das jüdische Hijab ein Symbol der Unterwerfung ist, ist es ebenso ein Zeichen der Ehre. Wenn eine verheiratete Frau ihren Kopf bedeckt, ist das als Zeichen einer größeren Gottheit, die ihr nun zugemessen wird. Viele Frauen betrachten ihre Kopfbedeckungen wie eine Königin ihre Krone betrachtet.

Im biblischen und nach-biblischen Judentum wurde das Tragen des Hijab ein repräsentativer Teil des Lebenszyklus der Frau, ein Symbol für den Wechsel von der Jungfräulichkeit zur Frauheit. Im Mittelalter war die Kopfbedeckung eine fest verankerte religiöse Verpflichtung in der jüdischen Welt. Interessanter Weise war dies in jener Zeit dieselbe Verpflichtung, die sowohl in der christlichen als auch in der muslimischen Einflussbereich existierte.

Die erste ernsthafte Herausforderung zur traditionellen Kopfbedeckung kam vom Tragen von Perücken. Eine Praktik, die in Frankreich begonnen hat und bald auf das restliche Europa und in die jüdischen Gemeinschaften überschwappte. Die Praktik wurde zuerst von den jüdischen Autoritäten angeprangert, die das verschmähten, was ihnen als unangebrachte Nachahmung der Arten der Nicht-Juden erschien. Viele behaupten, dass das traditionelle Verbot, ihre Haare zu zeigen, davor schützen sollte, dass die feminine Anziehung in den Männern sündhafte Gedanken aufkommen lässt. Die Perücke, behaupten sie, könnte dieselben Gefühle verursachen wie die eigenen Haare der Frau. Nichtsdestotrotz schlich das Tragen von Perücken in jüdische Gemeinschaften ein und wurde schließlich akzeptiert.

Trotzdem fanden es viele jüdische Frauen schwierig, eine Perücke anstelle der traditionellen Kopftücher und Schleier zu tragen und einige trugen eine Perücke, aber auf die übliche Art bedeckt. Das Tragen von Perücken als Kopfbedeckungen erlebte auch im 19. und 20. Jahrhundert ein Comeback. als die jüdischen Frauen am weltlichen Leben teilnehmen mussten, und keine Kompromisse in religiösen Erlassen eingehen wollten. Als der äußere Druck im europäischen Leben viele jüdische Frauen zwang. ohne Kopfbedeckung hinauszugehen, fanden es einige praktischer, ihren traditionellen Schleier gegen eine Perücke einzutauschen.

Obwohl es nicht unerbittlich mit dem Tragen von Perücken verbunden ist, wurde die Sitte, bei der Heirat die Haare der Frau zu rasieren, in Mitteleuropa durchgesetzt, in dem, was als das frühneuzeitliche jüdische Recht bekannt ist. Daher wählten viele Frauen, ihre Köpfe zu scheren, damit kein Haar den Grenzen ihrer Perücke oder ihres Kopftuches entkommen konnte.

Im 20. und 21. Jahrhundert gibt es eine weit verbreitete Missachtung der Praktik der Kopfbedeckung. Religiös orientierte Juden allerdings konfrontieren weiter mit dem Problem. Es gibt Rabbis, die ein überrunden des Problems in dem Verständnis, dass

die Gesellschaft sich verändert hat und es nicht länger als unanständig betrachtet wird, wenn man seine Haare nicht bedeckt, doch für den größten Teil bleibt Kopfbedeckung weiter problematisch. Heutzutage bedeckt die Mehrheit der jüdischen Frauen ihre Haare nicht, außer in der Synagoge.

Für jüdische und muslimische Frauen spielt Schamhaftigkeit eine wichtige Rolle in ihrem Glauben, sie beeinflusst ihr tägliches Leben auf vielfältige Weise, wie in der Art wie sie gehen, sich kleiden und mit anderen umgehen. Beide Religionen fördern Schamhaftigkeit in erster Linie, um die Schönheit einer Frau dahin zu lenken, wohin sie gehört, in ihre Ehe. Beide Religionen nehmen ihre Gesetze der Sittlichkeit sehr ernst, und das Hijab wird eher als eine Lebensweise verstanden, nicht einfach nur als Kopftuch, ein Schleier oder eine Perücke. Etwa vor 100 Jahren, haben die meisten christlichen Konfessionen das Bedecken der Haare und sich anständig zu bekleiden, auch als integralen Akt ihrer religiösen Ansichten verstanden. Im 21. Jahrhundert ist dieses Verhalten im wesentlichen auf Fransen-Sekten begrenzt, doch zu einem gewissen Grad betrachten sowohl das Judentum als auch das Christentum eine anständige Bekleidung und Benehmen noch immer als die Norm ansehen.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<https://webcache001.islamreligion.com/de/articles/10450/hijab-in-der-bibel-und-in-der-torah-teil-2-von-2>

Copyright © 2006-2015 Alle Rechte vorbehalten. © 2006 - 2026 IslamReligion.com. Alle Rechte vorbehalten.